

Richtlinien für die Erstellung von Standfotos für Fernsehproduktionen

Standfotografien nehmen einen wichtigen Stellenwert in der Programm-Promotion der Fernsehsender ein.. Diese Richtlinien sollen Erwartungen und Kommunikation zwischen Standfotograf*in und Produktionsfirma auf der einen und der Sender-Pressestelle bzw. Bildredaktion auf der anderen Seite klären und erleichtern.

Allgemeines

- Der Sender benötigt das Bildmaterial für die Bewerbung im nonlinearen und linearen Bereich. In erster Linie für die Programmzeitschriften, Mediatheken, Tageszeitungen, Pressemappen (print wie online), Social Media und Autogrammkarten.
- Der Sender erhält sämtliche Nutzungsrechte an den Standfotos; das Recht der/des Fotograf*in auf Namensnennung bei Veröffentlichung und Distribution wird gewahrt.

Technische Anforderungen

- Digitale Fotografie. Voraussetzung: Systemkamera mit optimal 18 Millionen Bildpunkten, gespeichert als TIFF-Datei oder RAW-Datei plus JPEG-Datei zur Voransicht.
- Farbraum: sRGB.
- Bei der Wahl der Lichtempfindlichkeit ist darauf zu achten, dass der ästhetische Charakter (Licht, Farbigekeit, Schärfentiefe) der Szene korrekt transportiert wird.
- Reicht das Filmlicht nicht für technisch akzeptable Aufnahmen, ist der sensible Einsatz von Blitztechnik gefragt. Dabei darf die Lichtstimmung der Szene nicht grob verfälscht wiedergegeben werden.
- Neben Querformaten im Seitenverhältnis 16:9, 3:2 und 1:1 erwarten wir auch hochformatige Auffassungen.
- Unscharfes, falsch belichtetes, farbstichiges oder zu grobkörniges Bildmaterial kann nicht akzeptiert werden.

Inhaltliche Anforderungen

- Der/die Produzent*in wird aufgefordert, in einem Gespräch vor Produktionsbeginn mit Producer*in, Redaktion, Sender-Pressestelle/Bildreaktion und Standfotograf*in anhand des Drehplans eine Szenenauswahl zu treffen. Wir erwarten danach, dass Produzent und Standfotograf*in dafür Sorge tragen, im Rahmen der bewilligten Arbeitstage die Thematik, definierte Schlüsselszenen und sämtliche für die Handlung wesentlichen Rollen in seinen Bildern zu realisieren.
- Die Szenenfotos müssen authentisch sein und in Ausdruck und Stimmung der Inszenierung für die Fernsehkamera entsprechen. Bildwichtige Szenen müssen dem Inhalt nach für die Szenenfotos aufgefasst werden (Beispiel: Dialogsituation in Schuss/ Gegenschuss entspricht dem Dialogfoto der handelnden Personen).
- Key Visuals, Titelmotive, die einen sinngemäßen Zusammenhang zum Filmtitel, der Serie bzw. Reihe herstellen, müssen für die Mediatheken, die Programmankündigung und Marketingzwecke nutzbar sein; Symbolfotos mit Hauptdarstellern*in (in Fotomaske) sowohl vor neutralem Hintergrund (freistellbar) als auch im filmtypischem Ambiente.

- Die Titelmotive müssen in sehr guter Qualität bis mindestens DIN A4-Format, in Einzelfällen auch als Poster gedruckt werden können.
- Zusätzliche Portraits der Hauptrollen in charakteristischem Kostüm und in typischer Szenerie (Beispiel: Kommissar*in mit Dienstaussweis oder –waffe; Blick in die Fotokamera). Diese Fotos müssen den qualitativen Anforderungen von Autogrammkarten genügen.
- Neben den Szenefotos und Portraits sind „Making of“-Fotos unerlässlich: Wir erwarten hier Bilder von ungewöhnlichen oder typischen Set-Bauten, Masken- oder Kostümarbeiten, im besonderen auch Aufnahmen von Kamerafrau/Kameramann und Regisseur*in.

Quantitative Anforderungen

- Fernsehproduktionen bis zu 45 Minuten: 10 szenische Motive
- Bis 90 Minuten: 20 szenische Motive
- Serien und Daily Soaps: 5 szenische Motive pro Folge
- Episodenfilme, Einzelepisode unter 15 Minuten: 3 szenische Motive
- Bei Produktionen im fiktionalen Bereich kommen oben beschriebene Portraits, Titelmotive und Arbeitsfotos hinzu.
- Für Dokumentationen und Reportagen: 5 Motive
- Bei Dokumentarfilmen und großen dokumentarischen Produktionen kommen oben beschriebene Titelmotive und Arbeitsfotos hinzu. Die Haupt-Protagonisten sind in charakteristischer Anmutung und in typischer Szenerie zu dokumentieren. Ebenso Orte und Gegenstände etc., die im Zentrum des Films stehen. 15 Motive

Präsentation

- Das Standfotomaterial geht per ftp-transfer, DVD, USB-Stick, etc. vollständig an den Sender. Der Name der/des Fotografen/Fotografin wird dem Sender angegeben.
- Die Produktionsfirma sorgt dafür, dass die Fotografien nach Abschluss der Dreharbeiten betextet werden. Über Umfang und Art der Bildbetextung verständigen sich der Produzent*in und die Bildredaktion des Senders, die Rollen- und Darstellernamen (Nennung v.l. beginnend) werden – mit dem szenischen Zusammenhang – genannt.
- Nach Beginn der Dreharbeiten soll – möglichst taggleich - ein Motiv für die Drehstartmeldung der Sender-Bildredaktion übersandt werden. Nach Abschluss der ersten Produktionswoche soll eine größere Auswahl der Sender-Bildredaktion vorgelegt werden. Dieses Verfahren dient der Qualitätskontrolle. Diese Bilder sollen auch für Verwendungen wie Produktionsmeldung, Hauszeitschrift und Produktionsspiegel zur Verfügung stehen. Spätestens vier Wochen nach Abschluss der Dreharbeiten sollte ausschließlich das freigegebene Material der Sender-Bildredaktion zur Verfügung stehen.

Stand: 20.10.2020